





Aerith war noch nie ein nachtragender Mensch gewesen. Vergebung stand bei ihr an erster Stelle und nicht der Hass.

Sie wusste, dass Sephiroth die Last seiner Taten schwer auf seinen Schultern spürte.

Irgendwann würde sie mit ihm darüber reden. Doch vorerst musste sie den General besser verstehen, lernen mit ihm und seiner Natur umzugehen. Bisher funktionierte das recht gut. Doch nachdem sie vor zwei Wochen aufgewacht war und neues über ihr Erbe als Cetra erfahren hatte, war ihr emotionaler Umgang ein anderer.

Auch wenn er das Thema nie direkt ansprach, schien er dennoch Signale auszusenden.

Und Aerith war sich nicht sicher, ob sie diese zu deuten vermochte, oder ob sie es überhaupt wollte. Gut, sie war in direkter Nähe zum Wallmarket aufgewachsen. Und obwohl ihre Ziehmutter immer versucht hatte, sie davor abzuschirmen, hatte das Blumenmädchen so einiges über Männer gelernt. Aber den Umgang mit etwas zu pflegen, das nicht als 'Junge' bezeichnet wurde, war ihr neu.

Und nun war sie hier. Allein in einem Haus mit dem wohl männlichsten Wesen, das sie je gesehen hatte. Wie würde Tifa wohl darauf reagieren?

Sephiroth war nun keine Person mehr, die man fürchten musste. Er war immer zuvorkommend und höflich. Er versuchte, ihr den Umgang mit ihm einfach zu machen.

Aber wie konnte es denn einfach sein, wenn ihr Herz schneller schlug, sobald er mit ihr in einem Raum war? Tifa würde gewiss einen guten Rat haben.

Sie würde an Aeriths Stelle ihre weiblichen Reize spielen lassen und mit ihrer Erfahrung das bekommen, was sie wollte.

Doch was wollte Aerith? Der sexuelle Kontakt mit einem Mann war ihr etwas völlig Fremdes. Bis vor Kurzem hatte noch nicht einmal gewusst, wie ein Mann an dieser besonderen Stelle bestückt war. Und Sephiroth... oh, er war sicherlich alles andere als ungesegnet.

Die weitläufige Meinung, dass er mit Masamune etwas kompensieren musste, war für sie sowas von widerlegt!

Erneut hörte sie das Lied des Planeten, wie auch schon in den letzten Tagen. Aber diesmal war es nicht so fordernd ... eher ... sehnsüchtig ... und kraftvoll. Es war wie zwei völlig unterschiedliche Melodien, die miteinander verflochten waren. Eine hoch und zart, fast zerbrechlich in ihrer Sanftheit. Die andere tief und voller Macht. Bereit die zarte Seite zu umgarnen, zu tragen, zu beschützen.

Es war ein wunderbarer Klang. Als ob die beiden tanzten und sich einander gänzlich hingaben.

Je länger sie dem Lied lauschte, desto mehr spürte sie, wie die Noten ein Feuer in ihr entfachten. Und es war sogar noch schlimmer als beim letzten Mal, da Sephiroth beim Holzhacken durch eine Wand von ihr getrennt gewesen war. Aber jetzt ...



Er war so schön. Seine Augen voller Leidenschaft, sein Mund zu einem einladenden Lächeln geformt, von dem sie bei diesem Mann niemals zu träumen gewagt hatte. Alles eingerahmt von seinem langen Haar wie pure Silberfäden.

Das Blumenmädchen verspürte den Drang ihm noch näher zu kommen, ihn zu fühlen. Seine Männlichkeit, die sich noch immer pochend gegen ihren Unterleib drückte, war plötzlich gar nicht mehr so erschreckend. Verträumt sah sie in sein Gesicht und spürte seinen ruhigen Herzschlag unter ihren Fingern.

Aerith bemerkte gar nicht, wie sie sich auf die Zehenspitzen stellte um seinem Mund näher zu kommen. Sie nahm die Bewegung erst wahr, als sein Glied gegen eine ganz bestimmte Stelle drückte und sie kurz Sterne sehen ließ.

Dann konnte die junge Frau nicht anders. Sie nahm allen Mut zusammen und legte ihre Lippen auf seine. Für einen kurzen Moment kostete sie das Gefühl seiner weichen Lippen auf ihren voll aus, bis er seine Mundwinkel zu einem Grinsen verzog und den Kuss erwiderte.

Aerith riss die Augen auf und brach den Kuss sofort ab. Völlig perplex starrte sie ihn an, unwissend, was sie davon halten sollte.

Sephiroth sah sie einfach nur an, mit schläfrigem, lustverhangenem Blick. Wie ein Raubtier, das sich seiner Beute bereits sicher war. Dann kam er ihrem Gesicht wieder näher, den Mund leicht geöffnet.

Als seine Hände ihren Rücken hinabstrichen um schließlich an ihrer Hüfte Halt zu machen, schlang Aerith instinktiv ihre Arme um seinen Hals und ließ zu, dass er sie anhob. Die junge Frau hatte gerade genug Zeit ihre Beine um seine Hüfte zu legen, als er sie mit ganzer Kraft gegen seinen Körper presste. Aerith konnte das lustvolle Stöhnen nicht unterdrücken, als er mit seiner Männlichkeit genau den richtigen Punkt traf. Doch im gleichen Moment legte Sephiroth erneut gierig seine Lippen auf ihre und dämpfte den Laut ab. Er verlieh all der bisher unterdrückten Spannung in ihrem Körper Raum und küsste sie so innig, dass sie glaubte unter ihm zu vergehen.

Das Lied des Planeten pulsierte in ihren Ohren. Es war ein Freudentanz, ein Loblied.

Noch nie hatte sich Aerith je so weiblich gefühlt. Eine innere Stimme sagte ihr, dass es nun Zeit war, die Oberhand zu gewinnen, jetzt, da sich dieser Mann ihrem Willen ergab.

Doch diese dominante Art in ihr, die sonst nie ins Licht trat, ging sofort in dem emotionalen Sturm unter.

Sephiroth würde sie sicherlich um den Verstand bringen...

Der Kuss dauerte eine Ewigkeit, beide klammerten sich aneinander wie Ertrinkende an einem Stück Treibholz. Alles schien auf einmal so richtig, und auch so böse und dunkel ... Sie selbst fühlte sich wohl in seinen starken Armen. Auf keinen Fall erdrückt, wie sie



"Du glaubst, ich hätte mich von dir entfernt, weil du mich geküsst hast? Ach, Blumenmädchen, das verstehst du etwas falsch. Nach deiner Reaktion dachte ich, ich lasse dir ein wenig Zeit dich zu sammeln." Vielleicht war es die falsche Entscheidung gewesen, vielleicht wäre er besser noch weiter gegangen...

"Soll das heißen...?"

"Natürlich hatte ich nichts dagegen." Sein Grinsen sprach in diesem Moment Bände. "Ich habe es sogar sehr genossen." Hatte sie es etwa nicht bemerkt? Oder versperrte ihr naiver Geist erneut ihre Sicht?

Hatte sie sich etwa verhöhrt? Genossen...?

"Du willst mich?" fragte Aerith unverblümt und etwas schockiert.

Sephiroth war binnen eines Wimpernschlages neben ihr und strich über ihre Wange.

"Oh, ja, mein achso reines, naives Blumenmädchen. Ich will deine Unschuld." schnurrte er mit verruchter Stimme.

Aerith starrte in seine vor Lust glühende Augen und wäre unter seiner Berührung beinahe dahingeschmolzen. Doch irgendwie war dieser unglaublich männliche Charme zu viel für das Blumenkind. "General..."

"Küss mich." verlangte er und kam ihrem Gesicht dabei gefährlich nahe.

"Ich... kann das doch gar nicht." Aerith wollte zurückweichen, doch Sephiroth umklammerte ihre Handgelenke, drückte sie auf das Sofa.

Unfähig sich zu befreien, schlug sie mit dem Knie nach ihm, doch der Schwertkämpfer reagierte schnell und schob sich zwischen ihre leicht geöffneten Beine.

"Oh, doch. Das weiß ich. Also," hauchte er in ihr Ohr und spürte genau, wie ein Schauer ihren Rücken hinablief. "Küss mich."

Damit hatte Aerith nicht gerechnet. Sie war darauf gefasst gewesen, dass Sephiroth sie abweisen würde, doch nun... Diese Gier in seiner Stimme entfachte ein Feuer in ihrem Unterleib. Irgendwie konnte sie nicht leugnen, dass ihr Körper auf so viel Männlichkeit ... seltsam reagierte.

Da sich das Blumenmädchen noch immer nicht rührte, ergriff Sephiroth die Initiative und drückte seine fordernden Lippen auf ihre. Küsste ihren Mund mit der Verzweiflung eines Ertrinkenden, der sich an ein Stück Treibholz klammerte. Gierig biss er in ihre Unterlippe, sodass sie stöhnend den Mund öffnete und seiner Zunge Einlass gewährte.

Aerith wusste nicht, warum sie plötzlich aufhörte sich zu wehren. Zum einem war es wahrscheinlich ohnehin sinnlos, zum anderen... gefiel es ihr.

Vorsichtig, schüchtern spielte ihre Zunge mit seiner.

Nachdem Sephiroth erkannt hatte, dass sie sich nun nicht mehr dem verweigerte, was er mit ihr tat, ließ er ihre Handgelenke los und ging stattdessen mit seinen Fingern über ihre zarten Formen auf Wanderschaft.

Kurz davor unter den leidenschaftlichen Küssen dahinzuschmelzen, klammerte sie sich in seinen langen, silbernen Strähnen fest. "Sephiroth!" keuchte sie, als er damit anfang ihre Brüste zu massieren. Erneut wandte Aerith sich unter ihm, in Panik versetzt durch diese Berührung an einer intimen Stelle.

"Schhhh... Ganz ruhig..." hauchte er in ihr Ohr und unterbrach den Kuss dafür. Dann wanderte seine Hand weiter hinab zu dem Punkt, an dem sie von noch keinem Mann berührt worden war.

"Wehr' dich nicht. Das wird dir gefallen... Ich weiß das."

Bevor sie protestieren konnte, war sein Mund erneut auf dem ihrigen. Doch dieses Mal war er zärtlich, leckte mit der Zunge über ihre Lippen, kostete sie regelrecht aus.

Völlig verwirrt von seiner plötzlichen Sanftheit, bemerkte Aerith seine Hand erst, als es zu spät war.

Seine Finger legten sich auf ihre Weiblichkeit und fuhren in kreisenden Bewegungen darüber, während er sie mit dem Druck seiner Hand fixierte und ihm durch ihr unkontrolliertes Zucken nicht entkam.

Völlig überfordert von diesem neuen Gefühl wandte sich Aerith stöhnend unter ihm. Oh, sie hatte erwartet, dass er Erfahrung besaß, doch darauf war sie nicht vorbereitet gewesen. Die Lust, die er bereiten konnte, war so intensiv, dass sie außer seiner Hand nichts mehr wahrnehmen konnte.

"Sephiroth!" stöhnte sie verzweifelt, was ihn nur noch wilder machte.

Mit einem tiefen Knurren vergrub er seine Zähne in ihrem Hals und verbiss sich in ihrer Haut. Er konnte genau spüren, wie sie vor Schmerz aufschrie, wie ihr Herzschlag an seiner Zunge pulsierte.

Plötzlich fiel es ihm schwer, das wilde Raubtier in ihm zurückzuhalten. Die Angst Aerith mit seinem ungezügelden Verlangen zu verletzen wuchs in ihm und er kehrte wieder zu ihren Lippen zurück, machte mit leidenschaftlichen Küssen dort weiter, wo er zuvor aufgehört hatte.

"Na gefällt dir der kleine Vorgeschmack auf mein Können?" schnurrte er an ihrem Ohr.

Aerith nickte nur stumm, noch immer nach Luft ringend.

"Aber ich werde dir Zeit geben, dich daran zu gewöhnen. Wir werden nur so weit gehen, wie du willst. Ach, Aerith, du bist so unschuldig. Du hast doch keine



*XD)*